

Der Mensch – Ebenbild Gottes



Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar Erklärung der deutschen Bischöfe

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
www.dbk.de
März 2024

Der Mensch – Ebenbild Gottes

Übersicht

Kurze Zusammenfassung des Dokumentes	FF 3-4
Thesen aus dem Dokument	FF 5-9
<i>Bildmotive</i>	<i>F 10</i>
<i>Weitere Gedanken: Galater 3,27</i>	<i>FF 11.12</i>
<i>Widerstand: Dann gibt's nur ein: Sag Nein!</i>	<i>FF 13-18</i>
<i>Literaturhinweise</i>	<i>F 19</i>

Ein Schriftgelehrter fragte Jesus: Welches Gebot ist das erste von allen?
Jesus antwortete: ‚Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.
Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele,
mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.‘ (Markusevangelium 12,29ff.)

„Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten,
denn ihr selbst wart in Ägypten Fremde.“ (Exodus 22,20)

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten
und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr wart selbst Fremde in Ägypten.
Ich bin der Herr, euer Gott.“ (Leviticus 18,34)

„Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.
Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, so werdet ihr Söhne
und Töchter eures Vaters im Himmel; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute (...).
Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr erwarten? Tun das nicht auch die anderen?
... Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“ (Matthäus 5,43-46.48)

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Unter diesem Titel und mit diesem Bekenntnis und Appell
beschäftigten sich

die deutschen Bischöfe im Februar 2024
mit den rechtsextremen Milieus in Deutschland
und verabschiedeten einstimmig diese Erklärung.

Darin forderten sie unmissverständlich,
dass politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge
in ,Deutschland auch weiterhin Aufnahme finden müssen.

Die Bischöfe stellen den Begriff des Gemeinwohls in den Mittelpunkt
und treten ein für eine multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität
– auf Ebene der Europäischen Union ebenso wie weltweit.

Die Bischöfe schreiben u.a.:

„Gut, dass zahlreiche Christinnen und Christen so engagiert mitwirken
und sich für Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie einsetzen.“ [...]

„Die Sicht der Kirche ist [...]:

Politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge
müssen in unserem Land auch weiterhin Aufnahme finden.“

„Der Begriff des Gemeinwohls hat für die Kirche stets einen universalen Horizont.
Daher treten wir für multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität ein
– auf Ebene der Europäischen Union ebenso wie weltweit.“ [...]

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Die Bischöfe „sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität.“

Dieser Radikalisierung stellen die Bischöfe die christliche Überzeugung gegenüber:

„Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde.

Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte.“

Daraus folgern sie:

„Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar.

Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für ChristInnen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar.“

Namentlich nennt die Erklärung die AfD als aktuelle Hauptvertreterin dieser Gesinnung.

Die klare Abgrenzung gilt der Ideologie, sie bedeutet aber nicht,

„dass die Kirche sich dem Dialog mit jenen Menschen entziehen wird, die für diese Ideologie empfänglich, aber gesprächswillig sind.

Auch radikale Thesen sollen diskutiert, sie müssen aber auch entlarvt werden.“

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Einleitung des Dokumentes

„In einer Zeit, in der rechtsextremes Gedankengut zunehmend Zuspruch erfährt, sehen sich die deutschen Bischöfe veranlasst, eine klare und unmissverständliche Position einzunehmen.

Als katholische Kirche lehnen wir entschieden jegliche Form von Extremismus ab, insbesondere den gegenwärtig besonders aggressiven Rechtsextremismus.“

„Die vorliegende Erklärung ist Ausdruck der klaren Haltung der katholischen Kirche gegenüber rechtsextremen Tendenzen.

Sie dokumentiert die Entschlossenheit und den Einsatz der deutschen Bischöfe, die sich immer wieder gegen Positionen extremer Parteien wie dem III. Weg, der Partei Heimat oder auch der AfD aussprechen.

In Zeiten, in denen die Demokratie auf die Probe gestellt wird, ermutigen sie dazu, als Gesellschaft gemeinsam standhaft für unsere Grundwerte einzustehen.“

„Die Erklärung ‚Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar‘ wurde am 22. Februar 2024 einstimmig von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Augsburg verabschiedet“

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

„Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27)

These 1

„Wer aus demokratischem, freiheitlichem und menschenfreundlichem Geist heraus seinen Widerstand gegen die Machenschaften der Rechtsextremisten bekundet, verdient unser aller Unterstützung und Respekt.“ (S.3)

These 2

„Gut, dass zahlreiche Christinnen und Christen so engagiert mitwirken und sich für Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie einsetzen!“ (S.3)

These 3

„Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird – vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität.“ (S.4)

These 4

Rechtsextremistische Gesinnungen/ Konzepte zielen fundamental auf Ab- und Ausgrenzung. In diesem radikalisierten Denken wird die gleiche Würde aller Menschen entweder geleugnet oder relativiert und somit zu einem für das politische Handeln irrelevanten Konzept erklärt.

Für die Kirche aber ist klar:

„Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte.“ (S.7)

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

These 5

„Die Konzentration auf das kulturell homogen gedachte eigene Volk geht notwendig einher mit einer Verengung des Solidaritätsprinzips, das in der katholischen Soziallehre zentrale Bedeutung hat und eine Leitidee der deutschen Verfassung darstellt.

Allen, die nicht der eigenen Gemeinschaft zugehören,
wird (in der völkischen Ideologie) Solidarität verweigert.

Das gilt für Schutzsuchende, die man generell nicht mehr ins Land lassen will,
und für die Bedürftigen andernorts: Entwicklungszusammenarbeit mit armen Ländern
wird ebenso abgelehnt wie die Unterstützung von Staaten, die um ihr Überleben ringen.“ (S.7)

Die Sicht der Kirche ist eine andere:

Politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte
und Kriegsflüchtlinge müssen in unserem Land auch weiterhin Aufnahme finden.“ (S.7)

These 6

„Rechtspopulismus ist der schillernde Rand des Rechtsextremismus,
von dem er ideologisch aufgeladen wird.

In beiden Fällen wird stereotypen Ressentiments freie Bahn verschafft:
gegen Geflüchtete und Migranten, gegen Muslime, gegen die vermeintliche Verschwörung
der sog. globalen Eliten, immer stärker auch wieder gegen Jüdinnen und Juden.

Wir sagen mit aller Klarheit:

Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern,
können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein
und sind auch nicht wählbar.“ (S.11f.)

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Appell 1

„Wir appellieren an unsere MitbürgerInnen,
auch an jene, die unseren Glauben nicht teilen,
die politischen Angebote von Rechtsaußen abzulehnen und zurückzuweisen.

Wer in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft leben will,
kann in diesem Gedankengut keine Heimat finden.

Wer Parteien wählt, die mindestens in Teilen vom Verfassungsschutz
als „erwiesen rechtsextremistisch“ eingeschätzt werden,
der stellt sich gegen die Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens
und der Demokratie in unserem Land.“ (S.12)

These 7

„Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen:
Das klare Votum gegen jede Form des Rechtsextremismus bedeutet in keiner Weise,
dass die Kirche sich dem Dialog mit jenen Menschen entziehen wird,
die für diese Ideologie empfänglich, aber gesprächswillig sind.
Auch radikale Thesen sollen diskutiert, sie müssen aber auch entlarvt werden.“ (S.S.13)

These 8

„Klarer Widerspruch gegen den Rechtsextremismus bedeutet ebenso wenig,
dass existierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme
– etwa bei der Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit oder der Integration von Migranten –
kleingeredet oder ignoriert werden könnten. Sie müssen angegangen werden.
Alles andere würde den rechten Rand nur weiter nähren.“ (S.13)

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

These 9

„Sämtliche Lösungsansätze müssen dem humanitären Ethos entsprechen, das im Christentum vor- und mitgeprägt ist und das die Grundlagen unseres Staates und der Gesellschaft in Deutschland definiert.

Menschenwürde, Menschenrechte, besonders der Schutz des Lebens von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende, sowie Solidarität sind dessen elementare Bestandteile.“ (!.14)

„Unter all diesen Werten und Prinzipien kommt der gleichen Würde aller Menschen eine grundlegende Rolle zu:

Ohne ein umfassendes Verständnis der Menschenwürde gibt es kein freiheitliches und gerechtes Zusammenleben.

Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung.“ (S.14)

„Appell 2

„Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten! Engagieren wir uns gemeinsam aktiv für die freiheitliche Demokratie!“ (S.17)

Erklärung der deutschen Bischöfe 22. Februar 2024

Der Mensch – Ebenbild Gottes



(Foto Schick privat)

Die Würde des Menschen ist unantastbar (Genesis 1 und GG der BRD, Art. 1)

Würde ist kein Konjunktiv

*(man könnte ...; man sollte ...; wenn das wäre ...; vorausgesetzt, dass ...)
(unter bestimmten Bedingungen; vielleicht ...; es wäre zu wünschen, dass ...)*

In den letzten Monaten gingen viele tausende Menschen in der ganzen Bunderepublik auf die Straße für Demokratie und Vielfalt und gegen rechtspopulistische Einfalt.

Es braucht von uns allen auch weiterhin eine starke Realpräsenz von Würde,
(nicht nur, aber jetzt besonders bei den Wahlen)

damit Frieden und Gerechtigkeit für alle real werden und bleiben kann und damit jeder Mensch – ohne wenn und aber – als Gottes Ebenbild in der Welt behandelt wird. auch und gerade in einem so reichen und demokratischen Land wie Deutschland.

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

ChristInnen suchen auf die Welt nach Gemeinschaft und Frieden.

Und diese Suche fängt bei Christus, der Bruder aller Menschen, an.

„Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,27f)

Dieser Text gibt eine für alle Menschen wichtige Orientierung:

In Christus gibt es keine Hierarchie, keine Unter- und Überordnung, alle Menschen sind gleich und verstehen sich als ‚Kinder Gottes und als Geschwister.

Und in Freiheit mit anderen zu leben ist von Christus geschenkt und in der Taufe als Gabe und Aufgabe mitgegeben.

„In der Taufe habt ihr Christus angezogen“ (Gal 3,27), schreibt Paulus.

ChristInnen bekleiden sich mit Jesus als ihrer christlichen Identität.

Wie sie sich kleiden, hat einen Einfluss darauf, wie sie denken und handeln und einen Einfluss darauf, wie sie auf andere wirken.

Es geht nicht nur um die Wirkung, sondern auch um das konkrete Tun.

Christen haben den Auftrag, sich einzusetzen für

Menschenwürde, Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Solidarität.

Das fängt in der Familie an, geht in Kindergarten, Schule und am Arbeitsplatz weiter, bis hinein in die Freizeit und beim Engagement in Kirche, Politik und Gesellschaft und selbstverständlich bei den Wahlen, mit denen sie die Politik mitbestimmen.

Der Mensch – Ebenbild Gottes

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Unantastbar - Würde ist kein Konjunktiv

„Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ (Gen 1) Größer geht es nicht.

Der Mensch ist gottähnlich. In der Bibel bedeutet Menschsein von Anfang an, durch Gottes Odem ein lebendiges Wesen und Gottes Partner zu sein.

So erhält der Mensch eine Würde, die ohne alle Vorbedingungen unantastbar, heilig ist.

„Würde ist kein Konjunktiv“ ist mehr als ein Wortspiel,

das die Verbform "würde" verbindet mit der grundlegenden Aussage über das Menschsein.

Die Schöpfung redet vom Menschen als einem einzigartigen Wesen.

Daher ist Würde nie Konjunktiv (nur möglich oder gar unmöglich), sondern stets Realität.

Jeder Mensch hat als Geschöpf Gottes Individualität und eine unverlierbare Würde.

Diese darf ihm von keinem aus sexuellen, sozialen, religiösen, nationalen, ethnischen, ...

Gründen eingeschränkt oder abgesprochen werden.

Sie gilt immer und überall – ohne wenn und aber: sie ist ein Indikativ und Imperativ.

Sie zu schützen und zu wahren ist Anspruch und Aufgabe von jedem/jeder (ChristIn),

Würde ist kein Konjunktiv:

nicht für die jüdischen und muslimischen MitbürgerInnen in unserem Land,

nicht für die Opfer von Ausgrenzung und Missbrauch in unserer Gesellschaft,

nicht für die Opfer von Gewalt und Terror und Vertreibung, die Schutz bei uns suchen,

nicht für die, die täglich in Wort und Tat ihrer Menschenwürde und -rechte beraubt werden.

Es braucht von uns eine starke Realpräsenz von Würde, damit Frieden für alle real werden

und jeder Mensch Gottes Ebenbild in der Welt bleiben kann. (Joachim Schick)

https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=aYjygtCHL_Q

Der Mensch - Ebenbild Gottes

Widerstand¹

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Wer, wenn nicht ich! Wann wenn nicht jetzt! Wo, wenn nicht hier!

Anders leben? Es geht. Anders!

Wir setzen unseren Fuß in die Luft – und siehe sie trug.

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Der Mensch – Ebenbild Gottes

Dann gibt es nur eins!

Du

Wenn du morgen **in Bus und Bahn** hörst, wie **Mitfahrende ...**

... ausländischerfeindliche, antisemitische oder behindertenfeindliche Witze machen,

... Vorurteile und ‚Kampfpaparn‘ über Juden, Araber oder Ausländer sagen,

... Menschen mit fremdländischem Aussehen anpöbeln,

... Paparn rechtsgerichteter Gruppen und Parteien an die Wände schreiben oder kleben.

Dann gibt’s nur eins:

Sag NEIN“ und handle anders!

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Kann ich der Angst widerstehen?

Der Mensch - Ebenbild Gottes

Dann gibt es nur eins!

Du

Wenn du morgen in der Kirche und im Religionsunterricht Stimmen hörst, die ...

... antisemitische und antiarabische/ antimuslimische Vorurteile wiederholen,

... für eine Verschärfung oder Abschaffung des Asylrechts plädieren
und Kirchenasyl als Rechtsbuch ablehnen und abschaffen wollen,

... Homosexualität und Queer-sein als unnatürlich und widergöttlich disqualifizieren,

.. zur Wahl rechtspopulistischer und rechtsradikaler Parteien aufrufen
und fremdenfeindlich oder gar rassistisch reden zitieren.

Dann gibt's nur eins:

Sag NEIN“ und handle anders!

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

„Zwischen Kreuz und Hakenkreuz“ Die Rolle der großen Kirchen im Dritten Reich

Dann gibt es nur eins!

Du

Wenn du morgen in den social medias liest, ...

- ... die Juden seien Weltverschwörer und strebten nach der Weltherrschaft
- ... die Ausländer würden in Deutschland (finanziell) besser behandelt werden als die Deutschen und nähmen ihnen die Arbeitsplätze weg,
- ... Menschen mit Handicaps sollten besser nicht geboren werden;
- ... die Menschen in den ärmeren Ländern seien selbst schuld an ihrer Not, weil sie zu ungebildet, zu faul, zu aggressiv, ... seien.

Dann gibt's nur eins:

Sag NEIN“ und handle anders!

Was ist möglich ?

Was ist möglich ?

Was ist möglich?

Was ist möglich ?

Was ist möglich?

Der Mensch – Ebenbild Gottes

Dann gibt es nur eins!

Du

Wenn sie dir morgen in der Schule, in der Uni oder am Arbeitsplatz beibringen, ...

... der Nationalsozialismus sei ja gar nicht so schlimm gewesen,

... die weiße Rasse sei geistig und moralisch höher entwickelt,

... die Lösung der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Probleme sei die Schließung der Grenzen für Menschen anderer Nationalitäten und die „Remigration“ der in Deutschland lebenden Ausländer,

... der Islam sei (grundsätzlich) eine aggressive und intolerante Religion.

dann gibt's nur eins:

Sag NEIN“ und handle anders!

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Wo bin ich bereit, ein echtes Risiko einzugehen?

Der Mensch – Ebenbild Gottes

Dann gibt es nur eins!

Du

Wenn dir morgen **Menschen** begegnen, die dich überzeugen wollen...

... zur Rettung Deutschlands müsse man die Grenzen gegen Flüchtlinge schließen,

... zur Sicherheit der Deutschen müsse das Asylrecht eingeschränkt oder gar abgeschafft werden,

... Homosexualität und Queer-sein sei eine Krankheit und müsse ‚geheilt‘ werden,

.. Menschen mit Handicaps seien eine (finanzielle) Belastung für die Gesellschaft und sollten deshalb möglichst gar nicht geboren werden.

Dann gibt's nur eins:

Sag NEIN“ und handle anders!

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Was könnte ich tun?

Der Mensch – Ebenbild Gottes

Weitere Veröffentlichungen:

Dem Populismus widerstehen.

Arbeitshilfe zum kirchlichen Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen
(Arbeitshilfen Nr. 305): www.dbk-shop.de

Vertrauen in die Demokratie stärken

(Gemeinsame Texte Nr. 26): www.dbk-shop.de

Europa ist es wert.

Impulse der Bischöflichen Arbeitsgruppe Europa der Deutschen Bischofskonferenz
(Die deutschen Bischöfe – Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen Nr. 52):
www.dbk-shop.de

Demokratie braucht Tugenden

(Gemeinsame Texte Nr. 19): www.dbk-shop.de

Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge

(Arbeitshilfen Nr. 282): www.dbk-shop.de

Eintreten für die Demokratie.

Gemeinsames Wort der katholischen nordostdeutschen Bischöfe am 19. Januar 2024:
<https://erzbistum-hamburg.de/> Eintreten-fuer-die-Demokratie-181

Erklärung der Freisinger Bischofskonferenz zum Abschluss der Frühjahrsvollversammlung am 7. März 2024:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/news/bistum/Erklaerung-der-Freisinger-Bischofskonferenz-46009.new>